

Dekanat Gangel-Selfkant wird 90 Jahre alt

1929 von acht Schützenbrüdern gegründet, gehören dem Schützenbezirk heute 21 Bruderschaften an. Gefei-ert wird zweimal im Jahr.

VON HEINZ ESCHWEILER

SELFKANT/GANGELT Ein Jahr nach der Gründung des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften 1928 hatten acht junge Schützenbrüder aus dem Bereich Gangel und Selfkant die Idee zur Gründung eines Schützenbezirkes. Josef Herfs aus Straeten, die Birg-dener Wilhelm Jansen und Christ-an Kippers, Leo Beckers aus Wehr, Reinhold Aretz aus Sütterseel, Lam-berth Baumer aus Gangel, Josef Hagmann aus Tüddern und Johann Penners aus Kreuzrath hießen die acht, die ihn schließlich gründeten.

Erster Bundesmeister wurde Dr. Franz Laumen aus Gangel, der Bür-germeister und Landrat zu dieser Zeit wurde auch Mitglied im Bun-desvorstand der Historischen Deut-schen Schützenbruderschaften. De-chant Josef Pauen aus Waldenrath wurde erster Schützenpräses des neuen Schützenbezirkes. Schon bald nach der Gründung wurde an-geborene Schützenbrüder aus dem Dekanat Gangel zu führen.

16 Schützenbruderschaften schlossen sich dem Dekanatver-band an, das erste Dekanatsschüt-zenfest wurde 1930 in Selfkant-Wehr gefeiert. Es wurde beschlossen, dass es jeweils zwei Schützenfeste (ein-mal im Bereich Gangel, einmal im Selfkant) pro Jahr geben sollte und so fand ein weiteres Schützenfest 1930 in Schierwaldenrath statt.



Die Dekanatsstandarten, die den treffsichersten Schützen gebühren, werden bei den Schützenfesten voller Stolz präsentiert.

Zwei Jahre später sollte der Grundstein für eine weitere Tra-dition gelegt werden: Der Schieß-sport gewann bereits an Bedeu-tung und so wurde angeregt, eine Dekanatsstandarte anfertigen zu lassen, die dann jeweils zum ers-ten Dekanatsschützenfest an die

siegreiche Bruderschaft übergeben wurde. Bis heute wird diese Tra-dition fortgesetzt, beim vergangen-ten Schützenfest in Saefteleen erhielt die St.-Petri-und-Pauli-Bruderschaft Waldenrath voller Stolz die Stan-darte überreicht.

Allerdings ist die erste Standarte,

die in den Kriegswirren dem Hei-matmuseum überreicht wurde, ver-schollen. Nach dem zweiten Welt-krieg wurde 1950 das Schützenleben im Dekanatsverband wieder mit Le-ben gefüllt, in Langbroich waren 20 Bruderschaften aktiv dabei.

1955 wurde eine neue Dekanat-

standarte angefertigt, und der Verband beschloss, beim Schieß-wettbewerb beim zweiten Jahres-schützenfest die siegreiche Bruder-schaft mit einer Wanderplakette zu würdigen.

1966 trat die St.-Pe-ter-und-Paul-Schützenbruder-

schaft Hatterath dem Dekanats-verband bei, wurde als 21. Mitglie-be begrüßt. Mitte der 1970er Jahre wur-de in Isenbruch wieder eine Bruden-schaft gegründet, und sie wäre da 22. Mitglied gewesen – doch vorher vereinigten sich die Bruderschafte aus Broberen und Brüxgen, und s blieb es bei 21 Bruderschaften.

Umbenennung im Jahr 1973

1973 wurde von allen Bruderschaf-ten beschlossen, den Dekanatsver-band Gangel in Dekanatsverban-d Gangel-Selfkant umzubenennen. Anfang der 1970er erlebte das Schüt-zenwesen generell einen jugendli-chen Aufschwung. Die Bruderschaf-ten beschlossen 1973, alljährlich auch einen Dekanatsprinzen aus-zuschießen. 1975 wurde erstmal-ig der Dekanatschülerprinzipal ermit-telt.

Und der Nachwuchs sorgte für Schlagzeilen und ging in die Ge-schichte im Bund der Historische Schützen ein. So wurde Heinz Hei-nen aus Schierwaldenrath Bun-desprinzipal, Jürgen Mause aus Stah-Bundesschülerprinzipal. Im Jahre 2000 wurde Kai Heinrichs aus Wehr Bun-desprinzipal.

Die Dekanatsjungschützenfest sind mittlerweile Aushängeschilder der Dekanatsjugendstandarte, die dem Sieger des Schießwettbewer-bes gebührt, ist alljährlich heiß begehr-t und wird voller Stolz bei den Deka-natschützenfesten präsentiert.